

Ausscheidungsspiele für den grossen Jass-Auftritt im Fernsehen

Nunningen. Für den Ernstkampf wurde der Beste gefunden

ALEXANDRA BURNELL

Nunningen will den «Donnschtig-Jass» des Schweizer Fernsehens vom 16. August zu sich holen. Dafür muss aber noch gegen die Gemeinde Arlesheim gewonnen werden.

«Gut Jass» wünschten sich 30 Nunninger am Dienstagabend im Restaurant Frohsinn. Es handelte sich dabei um einen Jassabend besonderer Art. Denn dem Sieger winkt nicht weniger als ein Auftritt als Jasskönig im Schweizer Fernsehen. Am 8. August werden der Erst- und Zweitplatzierte aus Nunningen und aus Arlesheim um den Sieg jassen – und damit um die Durchführung des begehrten Jassabends «Donnschtig-Jass» im eigenen Dorf.

Die Sendung des Schweizer Fernsehens wird acht Mal pro Jahr in verschiedenen Gemeinden der Schweiz aufgezeichnet. Gesucht werden dafür Gastgemeinden. Nunningen ist, zusammen mit Arlesheim, in der engeren Auswahl für den Jassabend vom 16. August.

Willi Häner, der Präsident der Kulturkommission, sieht darin eine gute Gelegenheit für das Dorf, sich der Schweiz von seiner besten Seite zu zeigen. Denn die Siebergemeinde wird mit einem Kurzfilm vorgestellt. Bei der Sendung sitzen etwa 700 000 Zuschauer vor dem Fernseher. Sollte der «Donnschtig-Jass» in Nunningen durchgeführt werden, verspricht Häner ein «unvergessliches Dorffest und klingelnde Kassen» für Nunningen.

Das Restaurant Frohsinn war am Dienstag gut gefüllt. Nach 16 Spielen

stand der Sieger fest. Der Rentner Willi Wahli belegte mit der niedrigsten Punktezahl den ersten Platz. Er wird somit Nunningen am 8. August in Ägeri vertreten. «Das hätte ich nicht gedacht», freut sich Wahli. Obwohl er mehrmals in der Woche Karten spiele, werde er bestimmt etwas angespannt sein, wenn ihm Tausende Schweizer per Bildschirm in die Karten schauen werden. Deshalb hofft er, dass seine Freunde zur «mentalen Unterstützung» mitfahren. Willi Knecht als Zweitplatzierte wird am Telefon mitspielen, als Telefonjasser.

GEWISSE DEFIZITE. Ernst Marti vom Schweizer Fernsehen, der den Abend leitete, lobte den friedlichen Spielverlauf des Abends: «Wenn ich vom Jassen darauf schliessen kann, dann ist das Dorfleben in Nunningen in Ordnung», sagte er. Weniger zufrieden war er mit der Jasstechnik: Es könne noch mehr geübt werden, befand er. Das liege daran, dass der «Differenzler» in Nunningen wenig gespielt werde, erklärt Häner.

Das Schweizer Fernsehen schreibt den «Differenzler» als Jassart vor. Dabei spielt die erreichte Punktzahl keine Rolle. Vor Spielbeginn wird geschätzt, welche Punktzahl man erreichen wird. Die Differenz der effektiven Punkte zur geschätzten Punktzahl ist massgebend – weniger ist in diesem Falle mehr. Er sei gewappnet, findet Wahli und ist überzeugt, den Sieg nach Hause zu bringen.